



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1682. Num. 14.

1682

Freytags

Die Beylage

Zur
Wöchentlichen Post-Zeitung.

Anno 1682. Num. 14.

Leipzig / vom 28. Martii.

Son diesem Orte ist anjeko wenig zu melden / ohne
dass aufm 1. Mai. das Randevous unserer Troupen gar gewiß vor sich
gehen soll / weil sie gegen selbiger Zeit alle complet seyn werden / und bestes
het selbige in folgenden Regimentern :

Cavallerie.

1. Die Leib-Gardie Trabanten so in Dresden lieget / und von dem Obrist
Lieutenant Neuh commandiret wird.
2. Das Churfürstl. Leib-Regiment unter dem Herrn Obrist-Lieutenant
Maximilian von Haugewitz / welches in der Laufniz lieget.
3. Des Herrn Feld-Marschall Golgen Regiment unter dem Hn. Obrist
Lieutenant Bronus / Baron von Monticque / welches in Lücker Crayß lieget.
4. Des Herrn Graf Prinzen Regiment / welches um Raumburg hers
um lieget.
5. Des Herrn Obrist Löhens Regiment.
6. Herr Graf Reuzens Dragoner Regiment

Infanterie.

1. Trabanten zu Füsse.
2. Churfürstliche Leib-Regiment unter Obristen Rommel.
3. Des Herrn Feld-Marschallen Regiment unterm Obristen Kleiß.
4. Des Herrn General Lieutenant von Flemmings Regiment unter dem
Herrn Obristen von der Saalen.

D

5. Herr

5. Herzog Christian von Sachsen-Halle als Feld-Regiments-Regiment.
6. Obrist Kannen Regiment.
7. Obrist Löbens Regiment.
8. Die Guarnison zu Plaißenburg.
9. Die Guarnison zu Königsstein.
10. Die Guarnison zu Sonnenstein.
11. Die Guarnison zu Stolpe.
12. Die Guarnison zu Senffenberg.

Jedes Regiment zu Ross ist 6. und jedes Regiment zu Fuß ist 8. Compagnien stark; Man sagt/ daß der Herr Baron von Friesen aus seinen eigenen Mitteln auch ein Regiment zu Pferde stellen/ und Obrister darüber werden wird/ wie auch der Herr Baron von Rechenberg; Künftig wil ich auch alle Obristen/ Wachtmeistern/ Rittweistern/ Capitains/ Lieutnants/ und Fenderiche mit Nahmen nennen.

Haag/ vom 29. Martii.

WAn saget/ daß der Herr Königsmark/ welcher aus Engeland anhero Kommen/ auf empfangenes Cardeel von zween Engländischen Cavallieren/ so dem ermordeten Thyn sehr nahe verwandt/ von hier nach Ostende verreisct sey/ alda nebst seinen Secunden mit denenselben sich zu schlagen/ man hoffet aber/ daß solches durch Fürsichtigkeit des Gouverneurs alda werde verhindert werden. Sonsten ist alhier eine sonderliche Hochzeit gehalten worden/ wodurch die jenigen/ welche erst Tochter sagten/ nun Mutter sagen müssen/ und die erst Vater und Mutter sagte/ nun Sohn und Tochter: Und die erst Großvater sagte/ nun Mann und Ehehalter sagen muß: Und die erst Nichte sagte/ nun Frau: Und die jenigen/ die zugleich erst Schwester und Nichte sagten/ nun Mutter und Großmutter sagen müssen. Und weil inzwischen die Poeten hierüber unterschiedliche Verse machen/ so stehet den Liebhabern die sonderbahre Begebenheit zu erforschen frey/ selbige nach Belieben auszurechnen.

Haag/ vom 2. April.

Die Churfürstl. Durchl. von Brandenburg haben zu Amsterdam eine Schiffbrücke von neuer Invention/ um über den Rhein vor Wesel zugebrauchen/ verfertigen lassen/ womit dann dieselbe/ so sich solches unterfangen/ bereits abgerisct seyn.

Die Aufhebung der Luxenburgischen Blocqvade/ und des Allerchristl. Königes friedliebende Gedanken/ machen die ganze Welt erstaunend/ wannenhero man denselben vor einen rechten Liebhaber der Christenheit estimiret/ und wird an seiner Generosität nicht weniger dubitiret.

Paris/ vom 30. Martii.

Von Marocco wird geschrieben/ daß daselbst ein considerabel Wunder geschehen/ indem eine Person/ Französischer Nation/ welcher von selbigem Kaiser sehr geliebet/ ihm zum öfftern angesodert/ daß er sich zum Türkischen Glauben

Glauben begeben sollte/ woran aber dieser Mensch nicht gewolt/ sondern immer dargegen protestiret/ als hätte der Käyser Ordre gegeben/ ihn den Löwen vorzuwerffen/ welche aber denselben/ an statt daß sie ihn fressen sollten/ nichts gethan/ sondern ihn auff's freundlichste geliebköffet/ worauf der tyrannische Käyser einen der bösesten und freßigsten Löwen auf ihn loß gelassen/ der Meinung/ dieser sollte ihn in seinen Rachen verschlingen/ welcher aber aus Gottes Schickung noch freundlicher gegen denselben als die vorigen sich erzeiget/ und also dieser arme Christ/ gleich dem Daniel in der Löwen-Gruben/ aus der Löwen Rachen wunderbarlich und sehr gloriöß errettet worden. Im Fall diese Probe unsere gegen Parthey nicht bewegen sollte/ wollen wir wol andere Leute/ die noch mehrere Miraculn thun/dahin senden. Ihre Königl. Majestät haben den Herrn von St. Amand/ Edelmann aus Languedoc/ welcher von grossen Meriten/ als Ambassadeur nach gedachtes Käyserthum Marocco gesandt. Die Algirischen Briefe confirmiren/ daß es ihnen leid sey den Frieden mit uns gebrochen zu haben/ weiln sie wenig dabey gewonnen/ und viel Feinde dadurch auf den Hals bekommen. Von Constantinopel verlautet/ daß unser Ambassadeur noch keine Permission habe an selbigen Hof zu kommen. Von Straßburg wird gemeldet/ daß die Bürger/ wie alle Jahr gewöhnlich/ das Papegoyen oder Vogelschießen auf einen gewissen Tag angestellt/ und zu dem Ende unter andern ein Bildnuß eines Frankosen/ darnach zu schießen/ ausgerichtet/ weiln sie aber befürchtet/ das solches übel möchte aufgenommen werden/ hatten sie nach solchem nicht schießen wollen. Der Gouverneur aber/ so hierum gelachtet/ hatte befohlen darmit fortzufahren/ und also bey ihrer alten Gewohnheit zu bleiben. Eine particulier Person hat ein Premie gesetzt auf denjenigen/ welcher das beste Lobgedicht oder Carmen auf Jh. Königl. Majestät machen kan/ weiln aber deren Poeten eine ziemliche Anzahl hier seyn/ so beleißiget sich ein jeder den Gewinn davon zu tragen/ welches eine goldene Medaille mit des Königs Bildnuß ist.

Londen/ vom 3. April.

Der Hof wird nicht vor dem 8. oder dem 15. von Neumarkt wieder anlangen/ und weiln alle Logamenter in Wichal herunter sind/ als wollen Ihre Majestät im Sommer set logiren/ und folgend's nacher Windsor sich begeben. Der Tractat mit dem Ambassadeur von Marocco ist geschlossen/ und wird ins reine geschrieben/ gedachter Ambassadeur ist heute nach Neumarkt gangen. Am 29. Passato war er mit seiner Suite nach das neu Bauwerk der St. Pauli Kirchen zu besehen/ worüber er grosses Vergnügen schöpffte/ und bey'm Herausgehen denen Arbeits- Leuten 15. Stücke Goldes/ die Sennis genant werden/ vertheilte/ solche unter sich zu theilen. Am 27. passato arrivirte Madame de Ogley alhier wieder/ welche sich so fort nach ihrem Logament am Strande begab/ ihre Freunde sollen derselben gerachten haben/ über den abgelebten Herrn Ehn die Trauer anzulegen. Man hatte in dem Hause der Portugißischen Geistlichen/ so der Königin angehören/ welches abgebrant ist/ eine ansehnliche Druck

keren

keren mit 2. Bressen gefunden; Es hat solcher Brand ohne Zerspringung 7. Häuser nicht können gedämpffet werden. Das Parlament in Schottland ist biß Junium verschoben.

Hamburg / vom 1. April.

Die Königl. Dänischen neulich angenommenen Matrosen haben nun bereits ein jeder 24. Rthl. Wartgelde empfangen / sind aber annoch keine von denen selben abgeschickt / gestaltsam zuvor von Copenhagen Ordre dazu erwartet wird.

Aus Copenhagen / vom 25. Martij. Vergangenen Sontag ist der Herr Gen. Major Löwenhelm zum Ritter vom Dannebroge gemacht / worauf er den folgenden Montag nach Norwegen abgereiset. Den Hn. Herzog von Würtemberg haben J. K. M. zum Obristen über dero Leib-Regiment declariret. Des Königs Reise ist endlich die Woche nach dem Ofterfest gewisß determiniret. Den 30. dieses gehet der Marschall voraus biß Flensburg / woselbst Jh. Maj. eine Zeitlang verbleiben werden. Im May sind 3. Buß- und Fasttage verordnet. Sonsten wird an der Flotte emßig gearbeitet / um solche medio May gewisß fertig zu haben. Künfftig ein mehrers.

Aus dem Haag / vom 7. April. st. n. Die Brüssellischen Briefe causiren ein grosses Nachdenken bey jederman / denn so bald der Marquis de Grana sein Ordre geöffnet / und der Prinz von Parma davon Nachricht erhalten / ist derselbe sonder dem ersten Zusprechen in aller Eil / nur mit einer kleinen Suite / als nemlich seinen Secret. Mons. Prado / seinen Kämmerling und 2. Fußknechten malcontent nacher Lüttig abgereiset / woselbst er sich anseho befindet / und noch einen von seinen Domestiquen erwartet / alsdann derselbe nebenst dessen Sohn Don Alexandro de France seine Reise ferner durch Teutschland und nach Itallen fortsetzen wird. Der Marquis de Grana hat darauf das Gouvernement betreten / und fodert allenthalben Rechnung von dem was seither der Prinz von Parma in den Niederlanden gewesen / pasiret; Wie denn nicht 20000. Mann in Diensten sich befinden / da doch die Cron vor 30000. Mann bezahlet hat / dürfte also von mehrem zu vernehmen seyn; Dessen Creditoren sind sehr malcontent / haben ihre Klagen bey dem Brüssellischen Hof eingebracht / und fodern ihre Zahlung. Unterdessen hat er dennoch seine Reise dem Raht von Estat durch ein kleines Brieflein kund gethan. Zu Ostende waren mit letztern Briefen die neuen Spanischen und Italiänischen Recruten angekommen / und würden noch mehr erwartet. Sonsten continuiret und ist gewisß / daß so wol in Dennemark als im Lüneburgis. die Werbung annoch stark fortgesetzt wird. So confirmiren auch heute angekomene Schwedische Briefe / daß man daselbst an grosser Kriegs-Verfassung / so wol zu Wasser als zu Lande nichts erwinden lässet. Nicht weniger auch in dem Ehr-Brandenburgischen / ist also leider! zu befürchten / daß in kurzem mehr als zu viel vom Kriege und Krieges. Geschrey zu berichten seyn dürfte / das doch der gürtige Gott in Gnaden abwenden

wolle.

R N D E